

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 60 (1973)
Heft: 2: Schulbau

Vorwort: Schulbau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schulbau

Aus den in diesem Heft veröffentlichten Schulbauten haben wir zwei Beispiele hervorgehoben: das Projekt der Schulanlage Moos in Muri und die Berufsschule Sarnen. Vom ersten Beispiel ist der Rahmen, in dem das Projekt ausgearbeitet wurde, von besonderem Interesse: die definitive Bauvorlage ist nämlich aufgrund einer gezielten, gegenseitigen Information zwischen Bauherr und Architekt einerseits und Öffentlichkeit andererseits entstanden. Das Beispiel stellt einen Beitrag zur aktuellen Forderung nach der Information der Öffentlichkeit dar, bezogen auf die Verwirklichung von Bauvorhaben mit dem Ziel, die Bevölkerung an den planerischen Entscheidungen zu beteiligen. Von der Notwendigkeit dieses Vorganges und über die Konsequenzen seiner Vernachlässigung, zeugt der Fall des Collège Henry Dunant in Genf. Das zweite Beispiel, die Berufsschule Sarnen, zeigt die Anwendung eines Bausystems, das in Zusammenhang mit der vieldiskutierten Frage nach der Bedeutung der Flexibilität und ihrer Erprobung, einige positive Aspekte aufweist. Zweifellos sind die zitierten Objekte in Ausmass und Komplexität gegenüber der Gesamtschule Fröndenberg bescheiden. Der nach zukunftsorientierten Konzepten suchende Leser wird nach der Durchsicht des Heftes etwas perplex sein. Wir empfehlen ihm in aller Bescheidenheit, diese Beispiele als Testfälle und Experimente zu betrachten. Der Schulbau steckt in einer Krise, die nicht nur auf der Ebene der Architektur zu lösen ist, sondern zuerst auf jener der Bildungsreform. Es geht heute primär um die Formulierung neuer Bildungsprogramme. Red.



- 1 Schulzentrum in Bergamo, Italien (siehe S. 187–189)
Photo: Carlo Leidi, Bergamo
- 2 Ecole des Nations-Unies, Genève
Architectes: Jean-Marc Lamunière
FAS/SIA et Associés, Genève
(siehe werk 2/1972, S. 84–87)
Photo: Jean Mohr, Genève
- 3 Ecole supérieure de commerce, Genève. Architectes: Addor et Julliard, FAS/SIA, Genève
Photo: Jean Mohr, Genève